

Erfolgsaussichten

Das Sinus Reducer System kann die Beschwerden therapie-refraktärer Angina pectoris-Episoden lindern und die Belastungstoleranz samt Lebensqualität verbessern. Eine merkliche Besserung der Beschwerdesymptomatik kann sich 6 Wochen bis 3 Monate nach der Behandlung einstellen. Die Zeitspanne variiert jedoch von Patient zu Patient. Da die Implantation des Sinus Reducer Systems eine neue Behandlungsmethode darstellt, können aktuell noch keine exakten Aussagen über Langzeitergebnisse getroffen werden.

Mögliche Risiken und Komplikationen

Ihr behandelnder Arzt wird Sie im persönlichen Gespräch ausführlich über sämtliche Risiken des Eingriffs informieren. Akute bedeutsame Komplikationen treten sehr selten auf. Es ist uns wichtig, dass Sie die Risiken, die Ihnen im Rahmen der Aufklärung genannt wurden, verstehen. Wir versichern Ihnen, die Behandlung nur dann durchzuführen, wenn wir davon überzeugt sind, dass Sie hiervon profitieren werden. Da die Implantation des Sinus Reducer Systems eine neue Behandlungsmethode darstellt, können aktuell noch keine Aussagen über langfristige Risiken und Komplikationen getroffen werden.



Röntgenbild, das während der Implantation eines Sinus Reducer Systems aufgenommen wurde

Kontakt

REGIOMED Klinikum Coburg
Ketschendorfer Straße 33
96450 Coburg

Ihr direkter Draht zu uns

II. Medizinische Klinik
Kardiologie | Angiologie | Pneumologie

Herzkathetersekretariat

Telefon 09561 22-6415
Telefax 09561 22-6490

Zuweisermanagement

Telefon 09561 22-7356

E-Mail kardiologie@klinikum-coburg.de

Behandlung der therapierefraktären
Angina pectoris

REGIOMED Klinikum Coburg
II. Medizinische Klinik



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

herzlich willkommen im Herzkatheterlabor des REGIOMED Klinikums Coburg.

Die Behandlung von Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit stellt einen unserer Schwerpunkte dar. Hierfür steht uns eine Reihe an Therapiemöglichkeiten zur Verfügung.

Trotz optimaler Behandlung leiden dennoch einige Patienten weiterhin an Angina pectoris-Beschwerden. Seit dem Jahr 2017 bieten wir ein innovatives Verfahren zur Therapie der schweren, behandlungsresistenten Angina pectoris an: die kathetergestützte Verengung der Herzvene (Koronarvenensinus, lat. Sinus coronarius). Dieses moderne Behandlungsverfahren möchten wir Ihnen nachfolgend vorstellen.

Es ist unser Ziel, Sie bestmöglich zu versorgen und Ihren Aufenthalt in unserer Klinik so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Unser Team wird Ihnen dabei unterstützend zur Seite stehen und berät Sie gerne persönlich in allen Fragen rund um die Behandlung.



Therapierefraktäre Angina pectoris

Auch unter optimaler interventioneller Therapie mittels Herzkatheter und möglicher Implantation einer Gefäßstütze (Stent) sowie operativer Behandlung mittels Bypass leidet ein gewisser Anteil an Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit (Verengung der Herzkranzarterien) weiterhin an mehr oder weniger häufig auftretenden therapierefraktären (therapierefraktären) Angina pectoris-Beschwerden. Diese entstehen aufgrund einer Minderdurchblutung des Herzmuskels und äußern sich typischerweise durch ein Druckgefühl oder Schmerzen im Bereich der Brust.

Auch wenn die Sterblichkeit der Betroffenen nicht erhöht ist und Medikamente in vielen Fällen hilfreich sind, treten dennoch bei einigen Patienten Symptome samt einer eingeschränkten Belastbarkeit auf. Dies geht mit einem deutlichen Verlust an Lebensqualität einher.

Behandlungsmethode

Bereits in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde zunächst in Studien die Wirksamkeit des Vorgehens belegt, den Rückfluss des Blutes aus den Herzkranzgefäßen durch eine Verengung der Herzvene zu verlangsamen und dadurch die Sauerstoffausschöpfung des Herzmuskelgewebes zu verbessern. Dieser Eingriff konnte damals nur im Rahmen einer Operation am offenen Herzen durchgeführt werden. Durch die Einlage eines speziellen, sanduhrförmigen Drahtgeflechts (koronares Sinus Reducer System) ist eine solche Behandlung heute auch im Herzkatheterlabor möglich.

Das Neovasc Reducer® System wurde im Jahr 2011 zur Behandlung der therapierefraktären Angina pectoris zugelassen. Erste Ergebnisse im Rahmen einer randomisierten klinischen Studie zeigten, dass mehr als 70 Prozent der behandelten Patienten von der komplikationsarmen, minimal-invasiven Behandlung profitierten. Von einer ausschließlich medikamentösen Behandlung profitierten demgegenüber nur 42 Prozent der Patienten. Aktuelle Daten aus klinischen Registerstudien kommen zu ähnlichen Ergebnissen.

Ablauf der Behandlung

Dem Verfahren geht in jedem Fall eine Prüfung der medizinischen und anatomischen Eignung voraus. Diese kann durch unsere Klinik oder einen niedergelassenen Kardiologen erfolgen. Der Eingriff wird meist in örtlicher Betäubung durchgeführt - falls eine Narkose notwendig ist, werden Sie hierüber frühzeitig aufgeklärt. Bei Bedarf können Sie ein leichtes Beruhigungsmittel von uns erhalten.

Das koronare Sinus Reducer System wird unter Gabe eines Kontrastmittels und Röntgendurchleuchtung über einen Katheter (dünner, biegsamer Kunststoffschlauch) über den rechten Herzvorhof in die Herzkranzvene vorgeschoben. Der Zugang zum Herzen erfolgt dabei über ein Blutgefäß am Hals, welches zu Beginn der Behandlung punktiert wird. Am Herzen angekommen, wird das sanduhrförmige Drahtgeflecht in der Herzkranzvene freigesetzt. Dort moduliert es kontrolliert den Blutfluss und erhöht den Druck in der Herzvene. Die korrekte Lage des Systems wird abschließend unter Röntgendurchleuchtung erneut überprüft. Am Ende des Eingriffs wird der Katheter entfernt und die Punktionsstelle am Hals mit einem Verband versorgt.

Bereiche des Herzmuskels, die zuvor nur unzureichend mit sauerstoffreichem Blut versorgt wurden, werden anschließend vermehrt durchblutet. Diese Steigerung des Blutflusses trägt zur Erholung des Herzmuskels und zur Linderung der Angina pectoris Beschwerden bei. Der Eingriff dauert etwa 30 Minuten.

